

zum Landgrafenberg führenden Schlucht Ende September und Anfang Oktober 1897.

9. *Morchella esculenta* (L.) anderwärts nicht selten vorkommend, fand ich in der var. *rotunda* sehr spärlich auf der Eule, den Sonnenbergen und dem Forst.

Botanische Vereine.

Botanischer Verein der Prov. Brandenburg. Sitzung vom 10. Febr. 1899. Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Schumann teilt mit, dass das Ehrenmitglied Prof. Dr. Karl Müller in Halle gestorben ist und sein reiches Moos-Herbar voraussichtlich in den Besitz des Berliner Bot. Museums übergehen werde, und legt sodann eine stattliche Anzahl der neuen Spemann'schen Wochenschrift „Mutter Erde“ vor. — Herr Prof. Conwentz giebt der Versammlung Kunde von dem Tode des Lehrers Lützow in Oliva bei Danzig, der sich nicht unbedeutende Verdienste um die Erforschung der Flora von Westpreussen erworben hat, und macht sodann darauf aufmerksam, dass man neue Standorte namentlich von Holzgewächsen durch Nachfragen bei Forstbeamten, durch die Namen von Geländen und durch Anzeigen von Holzauktionen kennen lernen könne, natürlich müssten solche Notizen sorgfältig geprüft werden. — Der Ehrenvorsitzende, Herr Prof. Dr. P. Ascherson, bespricht die auf Veranlassung des Königsberger preuss. bot. Vereins von Dr. Joh. Abromeit herausgegebene Flora von Ost- und Westpreussen, Samenpflanzen I. Hälfte, welche eine sehr grosse Zahl von Standorten und viele interessante Notizen, namentlich über die Formen der Arten giebt. — Herr Dr. Moewes legt gleichfalls ein neues bot. Werk vor: „Julius Römer, Aus der Pflanzenwelt der Burzenländer in Siebenbürgen,“ herausgegeben von der Sektion Kronstadt des siebenbürgischen Karpathen-Vereins; dasselbe enthält die Abbildungen von 30 der interessantesten Pflanzen der Siebenbürger Flora auf ebensoviel Tafeln. — Herr stud. W. Magnus macht auf eine an Tabakspflanzen sich zeigende Krankheit aufmerksam. — Herr Dr. H. Potonié spricht über die Merkmale, aus welchen man schliessen könne, ob fossile Pflanzen autochthon seien, d. h. an der Stelle wuchsen, an welcher man sie findet, oder ob sie allochthon d. h. durch Wasser dort angeschwemmt seien. Finden sich fossile Pflanzen in Humus- oder Moorboden, so sind sie autochthon. Die Merkmale für eingeschwemmte Fossilien führt der Redner sieben an; die am leichtesten erkennbaren sind: das Vorkommen kleiner, sog. Häckselstückchen in den Flötzen, das Fehlen der durch alle Formationen vorkommenden Stigmarien, das Nichtvorhandensein von Farnresten.

Berlin, d. 12. Febr. 1899.

Prof. H. Rottenbach.

Sitzung am 10. März 1899. Der Vorsitzende Herr Professor Dr. Schumann teilt mit, dass das Mitglied Dr. Gräf in Steglitz gestorben ist, dass Herr Professor Dr. P. Ascherson im Namen des Vereins Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Schwendener zum 70. Geburtstage eine Glückwunschartikel überreicht hat, ferner dass das Mitglied Dr. O. Kuntze sich weigere, aus dem Vereine auszutreten. — Herr Prof. Dr. Ascherson legt Aqua-

relle vor, welche die Entwicklung der durchlöcherten Blätter der bekannten Zierpflanze *Monstera deliciosa* (*Philodendron pertusum*) veranschaulichen. — Herr Dr. Lindau spricht, anknüpfend an die Schrift: „Über Strahlenpilze von Lachner-Sandoval in Costa-Rica, Strassburg, Beusts Verlag 1898,“ über die Strahlenpilze (*Actinomyces*). Diese Pilze erzeugen häufig im Maule der Rinder, seltener auch in der Mundregion des Menschen Geschwülste, haben meist einfache Hyphen und zerfallen zuweilen in Stückchen, welche den Pilz fortpflanzen. Nach Lachner-Sandoval ist der Name *Actinomyces* gleichbedeutend mit dem älteren *Streptothrix*, doch dürfte trotzdem der erstere beizubehalten sein. Ähnliches wie bei *Actinomyces* findet sich auch bei dem Tuberkelbazillus. — Herr Ruhland hat als Gegenstand seines Vortrages die tropische Familie der *Eriocaulaceen* gewählt. Man hat diese Familie die Kompositen unter den Monokotylen genannt, weil ihre winzig kleinen Blütchen zu je Hunderten in Köpfchen stehen. Die 2- oder 3-gliedrig gebauten Blüten der Gattung *Eriocaulum* sind eingeschlechtig und haben einen freien Fruchtknoten mit orthotroper Samenanlage. Der anatomische Bau dieser Familie ist noch wenig bekannt; nach der Entwicklung der Achse teilt sie Herr Ruhland in 9 Gruppen. Herr Prof. Dr. Ascherson erwähnt ergänzend, dass die Schäfte gedreht sind. — Herr Kotzde hat sich davon überzeugt, dass in der That im Brieselanger Forst Elsbeerbäume vorkommen. — Herr Dr. Moewes schenkt das von ihm in der Sitzung vom 10. Februar besprochene Buch: „Aus der Pflanzenwelt der Burzenländer von J. Römer“ der Vereinsbibliothek. — Zum Schlusse verbreitet sich Herr Prof. Dr. Schumann über Aussäe-Einrichtungen bei tropischen Gräsern. Bei *Sophatherum* ist nur die unterste Blüte des Ährchens fertil; dann folgt ein Stielehen, das am Ende zahlreiche, zweizeiligstehende, blütenlose Deckspelzen trägt, welche in hakige Spitzen auslaufen. Bei *Centotheca* besitzen die Ährchen 2 oder 3 fertile Blüten, und selbst in der 4. Blüte sind die Staubgefäße noch angedeutet; hier tragen die Deckspelzen der zweiten Blüte Borsten, welche sich nach der Reifezeit hin nach unten biegen und so als Haftorgane dienen. Bei den Gattungen *Streptochaete* und *Streptogyne* sind die Spelzen nicht zweizeilig, sondern spiralig angeordnet; eine derselben ist hakig gekrümmt, und die sehr langen und leicht reizbaren Narben wickeln sich um die Ährchenspindel. Die Herren Prof. Ascherson und Ule bemerken, dass die Früchte anderer Gräser klebrig sind und so leicht sich anhängen.

Berlin, d. 12. März 1899.

Prof. H. Rottenbach.

Kleine Mitteilungen.

Über den Vandalismus, welchem in jährlich zunehmender Weise die Kinder Floras in der Alpenwelt, besonders der Schweiz, ausgesetzt sind, ist schon vielfach berechtigte Klage geführt worden. Damit demselben nach Möglichkeit gesteuert und die alpinen Pflanzenschätze vor der gänzlichen Ausrottung bewahrt werden, ist im Jahre 1883 ein internationaler Verein zum Schutz der Alpenpflanzen gegründet worden. Die Thätigkeit des Vereins beschränkt sich nicht darauf, die Bevölkerung der Alpenländer über den Schaden aufzuklären, welcher dem Gebirge durch das Ausreißen und den Verkauf der Alpenpflanzen zugefügt wird, indem man dasselbe einer seiner schönsten Zierden beraubt,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Rottenbach Heinrich Johannes

Artikel/Article: [Botanische Vereine 44-45](#)